

Tätigkeitsbericht

der Direktorin
und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen
des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften
der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster
für den Zeitraum

01.10.2017 - 30.09.2018



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Allgemeiner Bericht	7
1.1 Personelle und räumliche Veränderungen	7
1.2 Organisation	8
1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit des ICS	9
1.4 Verein der Freunde des ICS	12
1.5 Wissenschaftlicher Beirat des ICS	13
1.6 Alumniarbeit	13
1.7 Wissenschaftler*innen zu Gast am ICS	13
2. Forschung am ICS	15
2.1 Schwerpunkte	15
2.2 Projekte	16
2.2.1 Sozialethische Herausforderungen des Alter(n)s und der Pflege	16
2.2.1.1 Pflegearbeit im Privathaushalt	16
2.2.1.2 Stationäre Alteneinrichtungen als Lern- orte einer ars moriendi	17
2.2.2 Sozialethische Genderforschung	19
2.2.3 Ethik der Migration	20
2.2.4 (Rechts-)Populismus	21
2.2.5 Sozialethische Ekklesiologie	22
2.2.5.1 Menschenrechte in der katholischen Kirche	22
2.2.5.2 Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs-und Sozialbereich	23
2.2.6 Religionsfreiheit und Religionspolitik	24
2.2.7 Sozialethik der Bildung	25
2.3 Promotionsprojekte	26

3. Veröffentlichungen des ICS	27
3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	27
3.2 Schriftenreihe des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften	29
3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS	30
3.4 Das ICS in den Medien	30
4. Wissenschaftliche Veranstaltungen des ICS	31
5. Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum	31
5.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins	31
5.2 Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel	35
5.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Anna Maria Riedl	37
5.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Maren Behrensen	38
5.5 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Eva Hänselmann, M.A.	40
5.6 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Josef Becker, Mag.Theol.	41
6. Lehre	42
6.1 Lehrangebot Wintersemester 2017/18	42
6.2 Lehrangebot Sommersemester 2018	43
6.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“	44
6.4 Abschlussarbeiten	44
6.4.1 Diplomarbeiten	44
6.4.2 Masterarbeiten	45
6.4.3 Bachelorarbeiten	45

Vorwort

„Die Zeit war doch noch nie so günstig für die Sozialethik“, meinte vor einigen Monaten ein Politiker bei einem Gespräch im ICS. Ja und Nein! JA: Fragt man nach dem Bedarf an sozialetischer Forschung und Präsenz, dann drängen sich zahlreiche Aufgaben und vielfältige Erwartungen an die Arbeit der Fachgemeinschaft auf, von denen sich auch das Team des ICS angesprochen und herausgefordert weiß. NEIN: Dem immensen Bedarf an Forschung, Vermittlung von Forschungsansätzen und -ergebnissen sowie Beratung verschiedenster Akteure steht eine strukturell bescheidene Ressourcenausstattung des Faches gegenüber, die zu verbessern kaum in der Macht der Wissenschaftler*innen steht und die durch Drittmittelinwerbung abzufedern nicht nur erhebliche Mittel bindet, sondern auch mit hohem Risiko verbunden ist.

Die ethischen Themen und Forschungsdesiderate sind vielfältig; nur einige seien hier genannt: So steht die politisch-ethische Auseinandersetzung mit den großräumigen Veränderungen in der politischen Landschaft in Deutschland, in Europa und weltweit ganz oben auf der Agenda, insbesondere die starke Rechtsdrift mit ihren nationalistischen Schließungstendenzen und ihren demokratiegefährdenden Wirkungen, mit der Abwehr ungesteuerter Zuwanderung bis hin zur Verweigerung gegenüber humanitären Hilfspflichten und zu der Forderung, grundlegende internationale Konventionen wie die Genfer Flüchtlingskonvention aufzukündigen. Die weltweiten Wanderungsbewegungen reflektieren Kriegs-, Gewalt- und Armutskonstellationen; Gefährdungen des Friedens und die (Nicht-)Überwindung von Kriegsursachen stehen mit Blick auf zahlreiche, langwierige Konfliktkonstellationen unvermindert dringlich auf der Tagesordnung und fordern die Sozialethik insbesondere in der Verflechtung mit den Fragen weltweiter und generationenübergreifender Gerechtigkeit heraus (vgl. dazu den in diesem Bericht vorgestellten 59. Band des JCSW). Die Folgen der Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen für die Zukunft des Zusammenlebens werden aufs Neue beleuchtet durch die im Oktober 2018 durch den Weltklimarat vorgelegten differenzierten Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Erderwärmung um 1,5° oder 2° C und das daraus folgende Postulat, nicht nur die Klimaziele noch ehrgeiziger zu definieren, sondern vor allem die bestehenden Ziele energisch umzusetzen. Dass die Bedrohung der Integrität der Lebensgrundlagen selbst eine Quelle struktureller Gewalt und eine wesentliche Migrationsursache darstellt, ist sattsam bekannt.

Mit Blick auf unsere eigene Gesellschaft stellt sich eine Reihe gravierender sozialstaatlicher Herausforderungen: etwa die Sicherstellung der Gesundheits(vor)sorge sowie die Gewährleistung von Infrastrukturen und Bedingungen guter Pflege(arbeit). Auch dieser Themenkomplex weist eine Schnittstelle zu den Zuwanderungsfragen auf: Angesichts des eklatanten Fachkräftemangels wird nach Anwerbung geeigneten Personals aus dem Ausland gerufen; sozialetisch verbindet sich damit eine ganze Reihe von Forschungsdesideraten auf unterschiedlichen Ebenen: etwa zur Ausgestaltung einer fairen Einwanderungsgesetzgebung, zu Arbeitsbedingungen ausländischer Pflege- und Betreuungskräfte in deutschen Privathaushalten und dem rechtlichen Rahmen solcher (prekären) Arbeitsverhältnisse, zu den Folgen der Anwerbung von Fachkräften für die Herkunftsländer. Immer drängender und problematischer wird die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum; die regional, milieuspezifisch und im Stadt-Land-Verhältnis disparaten Lebensbedingungen werfen auch darüber hinaus ethisch gewichtige Fragen, etwa zum Zugang zu und den Teilhabechancen an Bildung, Arbeit, kulturellen Gütern etc. auf. Die Integration einer zunehmend heterogenen Gesellschaft steht in vielen Hinsichten ethisch zur Debatte.

Schließlich muss eine christliche Sozialethik den Blick auch auf strukturelle Probleme der Kirche richten. Die im September 2018 vorgestellte Studie zu den Befunden des sexuellen Missbrauchs durch Priester und Ordensleute in der katholischen Kirche sowie die aktuellen Eingriffe römischer Dikasterien in die Wissenschaftsfreiheit der Theologie in Deutschland beleuchten schwerwiegende strukturelle Defizite der Institution. In der Perspektive sozial-ethischer Ekklesiologie sind Klerikalismus, Machtmissbrauch und fehlende Rechtskultur als zentrale Probleme zu bearbeiten und vorhandene Forschungen in die anstehenden kirchlichen Prozesse einzuspielen.

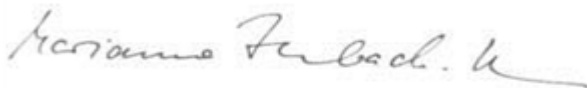
Dieser Bericht dokumentiert unsere Arbeit in der Forschung, in der Lehre und zum Wissenstransfer in gesellschaftliche und kirchliche Räume im Zeitraum Oktober 2017 – September 2018. Im zurückliegenden akademischen Jahr standen ethische Fragen des *Rechtspopulismus*, der *Religionspolitik* sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit *Migration und Integration* im Vordergrund. Im Feld der Sozialpolitik bildeten das laufende Projekt *Pflegearbeit im Privathaushalt* in Kooperation mit dem Nell-Breuning-Institut St. Georgen sowie die gemeinsame Erarbeitung eines Anschlussprojekts zur Zukunft der Altenpflege eine zentrale Aufgabe. Im Arbeitsbereich *sozialethische Genderforschung* wurde eine Publikation zu den (ideologischen) Verflechtungen der Diskurse um *(Anti-)Gender, Religion und Nation* erarbeitet; ein Projekt zu Geschlecht als normativer Kategorie im Recht sowie in religiösen Diskursen ist in Arbeit. Über diese und weitere Vorhaben und Aktivitäten geben die folgenden

Seiten Auskunft.

Allen Mitarbeiter*innen, die Forschung und Lehre, unsere Projekte, das Jahrbuch, und die Pflege der Außenkontakte mit hohem Engagement und sachkundig mitgetragen und inspiriert haben, danke ich als Institutsdirektorin von Herzen. Ebenso gilt mein Dank unseren Kooperationspartner*innen an der WWU – namentlich im Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN), im Centrum für Religion und Moderne und im Exzellenzcluster Religion und Politik – sowie an anderen Universitäten, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland für gute Zusammenarbeit und wechselseitige Inspiration. Dem Verein der Freunde des Instituts, insbesondere seinem Vorsitzenden Prälat Norbert Kleyboldt, und den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats danke ich für alle Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit.

Im Namen des gesamten ICS-Teams grüße ich unsere Leser*innen und danke Ihnen für Ihr Interesse, für aufbauende Kritik und Anregungen.

Münster, im Oktober 2018

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Kerstin Fuchs".

1. Allgemeiner Bericht

1.1 Personelle und räumliche Veränderungen

Im vergangenen akademischen Jahr gab es am ICS eine ganze Reihe personeller Veränderungen.

Kornelia Fitze, langjährige Sekretärin des ICS, verließ das Institut zum Ende November 2017 und trat in den wohlverdienten Ruhestand ein. Seit 1997 hatte sie die Verwaltungsaufgaben am Institut wahrgenommen und war damit eine wichtige Stütze unserer Arbeit. Wir sind ihr für ihr Wirken sehr dankbar! Dass wir bereits zum 01. Dezember 2017 Rita Ostendorf als neue Mitarbeiterin im Sekretariat begrüßen konnten, hat den Übergang sehr erleichtert.

In der Nachfolge von Dr. Christina Schwer, die das Institut im Januar 2018 auf eigenen Wunsch verließ, nahm Eva Hänselmann M.A. zum 3. April 2018 die Arbeit am Projekt „Pflegearbeit in Privathaushalten“ auf (vgl. Abschnitt 2.2.1.1 S. 16).

Auch bei den studentischen Mitarbeitenden gab es Veränderungen: Zum 31.12.2017 schied nach langjähriger, sehr engagierter Mitarbeit Nils Stockmann aus, zum 31.07.2018 wurden außerdem die wissenschaftlichen Hilfskräfte Lena Greb und Richard Ottinger aus dem Team ICS verabschiedet. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank! Neu aufgenommen haben ihre Arbeit seit dem 01.07.2018 die studentischen Hilfskräfte Sebastian Panreck und Magdalena Overberg, seit dem 01.10.2018 verstärkt zudem Barbara Ladenburger als weitere studentische Hilfskraft das Team.

Nach mehr als 25 Jahren muss das ICS seinen Standort in der Hüfferstiftung aufgrund von Sanierungsmaßnahmen in Vorbereitung auf den zukünftigen Campus der Theologien an der WWU aufgeben. Bis zur Bezugsfertigkeit des Campus der Theologien werden Büros in einem Gebäude in der Nachbarschaft bereitgestellt: Seit Ende September 2018 ist das ICS provisorisch in der Robert-Koch-Straße 29 untergebracht. Auch dort heißen wir Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen!

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Lena Greb, M.Ed. (bis 31.07.2018)

Richard Ottinger (bis 31.07.2018)

Studentische Hilfskräfte

Büro: Raum 403

Telefon 0251/83-32643

Lukas Billermann

Karolin Frerich

Barbara Ladenburger (seit 01.10.2018)

Magdalena Overberg (seit 01.07.2018)

Sebastian Panreck (seit 01.07.2018)

Lea Quaing

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Herausgeberin:

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Schriftleitung:

Dr. Anna Maria Riedl

Redaktionelle Mitarbeit:

Richard Ottinger (bis 31.12.2017)

Lukas Billermann (seit 01.01.2018)

Verein der Freunde des ICS

Vorsitzender:

Generalvikar em. Norbert Kleyboldt

Spiegelturm 4, 48143 Münster

Internetpräsenz/Homepage

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/>

1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit des ICS

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS sind durch Mitwirkung in wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien vielseitig vernetzt:

Im Februar 2018 wurde Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins als Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik für weitere drei Jahre wiedergewählt. Zudem arbeitet sie mit im Vorbereitungsteam für die nächste Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft, das Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/innen 2019 zum Thema „Globales Gemeinwohl“.

Nach wie vor arbeitet Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Vogt (LMU München) als Fachredakteurin an der 8. Auflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft mit. Inzwischen sind die beiden ersten Bände erschienen, Band 3 soll Ende 2018 vorliegen; auch für die beiden letzten Bände sind die Stichworte vergeben.

Sie ist Mitglied in den wissenschaftlichen Beiräten der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle, des Instituts für Christliche Ethik und Politikberatung (Vorsitz) und der Tübinger Theologischen Quartalsschrift sowie der Jury für den Förderpreis der Kommende Dortmund.

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS engagieren sich in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften: In der Societas Ethica (Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik) ist neben Marianne Heimbach-Steins auch Maren Behrens Mitglied. In dem globalen Netzwerk Catholic Theological Ethics in the World Church engagieren sich sowohl Marianne Heimbach-Steins (u.a. als regelmäßige Autorin des Europa-Forums) als auch Anna Maria Riedl. Beide sind zudem Mitglied in AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e. V..

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS sind im Forum Sozialethik, der Plattform für die sozialetischen Nachwuchswissenschaftler*innen, engagiert. Je nach eigenen Arbeitsschwerpunkten nehmen sie darüber hinaus an weiteren wissenschaftlichen Netzwerken, auch über den Bereich der Theologie hinaus, teil.

Das ICS ist in verschiedene Forschungsnetzwerke der Westfälischen Wilhelms-Universität eingebunden; genannt seien:

- Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN), in dessen Vorstand Marianne Heimbach-Steins mitarbeitet,
- Centrum für Religion und Moderne (CRM), in dem Marianne Heimbach-Steins Mitglied ist,
- Kooperation mit dem Fachbereich 04 (Wirtschaftswissenschaften), insbesondere mit Prof. Dr. Christian Müller, die vor allem dem Zusatzstudienangebot „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ (vgl. Abschnitt 6.3, S. 43) zugutekommt,

- Exzellenzcluster Religion und Politik; Marianne Heimbach-Steins gehört zur Gruppe der Principal Investigators und leitet die Arbeitsplattform „Religion, Politik und Geschlechterordnung“.

In der Katholisch-Theologischen Fakultät nehmen die Mitarbeiter*innen des ICS verschiedene Aufgaben der Selbstverwaltung wahr. Prof.'in Marianne Heimbach-Steins ist als Prodekanin für Forschung, Internationalisierung und wissenschaftlichen Nachwuchs in die Fakultätsleitung eingebunden und führt in dieser Funktion auch den Vorsitz der Kommission für Forschung, Internationalisierung und wissenschaftlichen Nachwuchs (KFIwN). Gemeinsam mit Kolleg*innen der Fakultät hat sie ein neues Konzept für die Zukunft der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung (AThG) ausgearbeitet und wurde durch die Fakultät beauftragt, nach der Pensionierung von Prof.'in Marie-Theres Wacker zusammen mit Prof.'in Dr. Judith Könemann künftig die Leitung der Arbeitsstelle zu übernehmen. Dr. Anna Maria Riedl ist Mitglied der Promotionskommission der Katholisch-Theologischen Fakultät. Zudem sind Prof.'in Heimbach-Steins und Josef Becker Mitglieder verschiedener Berufungskommissionen der Fakultät.

Interuniversitär sind sowohl Marianne Heimbach-Steins (an der Universität zu Köln) als auch Anna Maria Riedl (an der Ruhr-Universität Bochum) als Mentorinnen in Programmen für die Förderung junger Wissenschaftlerinnen engagiert.

Die Mitglieder des ICS-Teams nehmen diverse Aufgaben in Gesellschaft und Kirche wahr. Sie übernehmen zahlreiche Vorträge und Kurse zu sozialem und theologischen Themen in Kirchengemeinden, Dekanaten und Verbänden sowie in Bildungswerken und Akademien (vgl. dazu die Einzelberichte der Teammitglieder). Im Berichtszeitraum standen dabei die Themenkreise *Flucht und Migration*, *Genderfragen* sowie der Umgang mit *Rechtspopulismus* im Vordergrund.

Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Vollversammlung; Sachbereich Gesellschaftliche Grundfragen), in der Arbeitsgruppe Menschenrechte und kulturelle Traditionen der Deutschen Kommission Justitia et Pax, in der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes und der Vorbereitungskommission für den Caritaskongress 2019.

Der 101. Deutsche Katholikentag in Münster unter dem Leitwort „Suche Frieden“, der vom 09. - 13. Mai in Münster stattfand, bildete im Berichtszeitraum einen Schwerpunkt der kirchlichen Vernetzung des ICS. Marianne Heimbach-Steins war sowohl an der Vorbereitung als Leiterin des Themenbereichs „*Kirche, Theologie, Religionen*“ als auch an der Durchführung

einiger Veranstaltungen beteiligt. Im Großen Podium *„Religionsfreiheit - ein weltweit verletztes Menschenrecht – versagt die nationale und internationale Politik?“* diskutierte sie u. a. mit Volker Kauder MdB und dem Botschafter Pakistans. Als Moderatorin war sie für das Podium *„Gegen-Macht Religion? - Eine prophetische (An-)Frage“* mit dem Kabarettisten Markus von Hagen als Prophet Jeremias sowie mit den Theologie-Professorinnen Saskia Wendel (Köln) und Ilse Müllner (Kassel) verantwortlich. Im Open-Air-Hörsaal des Exzellenzclusters nahm sie an einem Podium mit dem Titel *„Religionspolitik heute - Ungleichheit und Diskriminierung?“* teil. Außerdem sprach sie beim Frauenmahl am Samstagabend in einer Tischrede zum Thema *„Frauen, macht den Mund auf“* über die biblische Königin Esther.

Aus dem Team des ICS waren Anna Maria Riedl in der Podiumsdiskussion zum Thema *„Frieden und Sicherheit in einer neuen Welt. Herausforderungen für die Politik“* und Josef Becker in der oben genannten Veranstaltung *„Gegen-Macht Religion? - Eine prophetische (An-)Frage“* als Publikumsanwält*innen tätig.

Auf Bistumsebene ist die Institutsdirektorin Mitglied der Vollversammlung des Diözesankomitees. Zudem wirkt sie in den Planungsteams für die jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs stattfindenden Treffen mit Unternehmer*innen sowie mit Vertreter*innen der Arbeitnehmerschaft an der Programmplanung sowie häufig auch als Impulsgeberin oder Podiumsrednerin mit.

Als Vertrauensdozentin begleitet Marianne Heimbach-Steins seit vielen Jahren die Hochschulgruppe Münster I der bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk.

1.4 Verein der Freunde des ICS

Am 23. Juni 2018 fand im Franz Hitze-Haus die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des ICS statt. Zukunftsorientiert wurden Fragen der Absicherung der Projektarbeit des Instituts angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen erörtert. Im Berichtszeitraum profitierte das ICS erneut von der kontinuierlichen Finanzierung studentischer Hilfskräfte sowie von der finanziellen Absicherung des Jahrbuchs durch den Verein. Die Zuwendungen tragen wesentlich zur verlässlichen Fortentwicklung der Redaktionstätigkeit und zur Förderung junger Sozialethiker*innen am Institut bei. Unser aufrichtiger Dank gilt dafür dem Verein und insbesondere seinem Vorsitzenden Prälat Kleyboldt.

1.5 Wissenschaftlicher Beirat des ICS

Am 14. Oktober 2017 traf sich der Beirat zu einem intensiven Austausch über Fragen der Institutsarbeit. Neben inhaltlichen Überlegungen, v. a. zu sozialetischen Fragen der (Alten-)Pflegerpolitik sowie den europäischen Dimensionen der Migrationsethik, ging es insbesondere um die Vermittlung zwischen Forschung und Politik sowie die öffentliche Kommunikation von Forschungsergebnissen.

1.6 Alumniarbeit

Am 23. Juni fand das fünfte Alumni-Treffen des ICS im Franz-Hitze-Haus in Münster zum Thema „*Sozialetische Genderforschung*“ statt, an dem etwa 20 Personen teilnahmen. Marianne Heimbach-Steins, Maren Behrensen und Daniel Bugiel (Arbeitsstelle feministische Theologie der Münsteraner Fakultät) sprachen, moderiert von Anna Maria Riedl, über biographische und fachliche Zugänge zur Genderforschung sowie über deren gesellschaftliche und kirchliche Bedeutung. Anschließend gab es Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch.

1.7. Wissenschaftler*innen zu Gast am ICS

Im zurückliegenden akademischen Jahr konnten wir eine Reihe von Gästen - teils auch für längere Aufenthalte - am ICS begrüßen. In Gastvorträgen teilten sie ihre jeweilige Expertise mit dem ICS, Studierenden und allen Interessierten:

Am 13.11.2017 hielt Prof. Dr. Thomas Nauerth (Osnabrück) im Rahmen der Vorlesung „Gerechtigkeit und Frieden“ von Prof.'in Heimbach-Steins einen Gastvortrag zum Thema „*Peacemaking Church. Die katholische Kirche auf den Spuren von Erasmus von Rotterdam und der (Wieder-)Täuferbewegung*“. In eindrucksvoller Dichte skizzierte er ein Bild der neuzeitlichen christlichen Tradition der Gewaltfreiheit, indem er eine Linie von Erasmus von Rotterdam bis zu P. Franziskus zog.

Vom 27. November bis zum 5. Dezember 2017 weilte die bosnische Moraltheologin Zorica Maros (Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Sarajevo) als Fellow am ICS. Prof.'in Maros konnte dank einer großzügigen Finanzierungshilfe der WWU ihre aktuelle Forschung zum Thema *Gerechtigkeit und Versöhnung* im ICS vorstellen, diskutieren und vorantreiben. Sie nahm zudem an der Autorentagung des JCSW in Hamburg (s.u. S. 29)

teil. Ihre Forschung stellte Prof.'in Maros in einem öffentlichen Gastvortrag am 4. Dezember ebenfalls im Rahmen der Vorlesung „Gerechtigkeit und Frieden“ von Prof.'in Heimbach-Steins vor. Unter dem Titel *“Political Abuse of Memory as an Obstacle for Forgiveness in the Bosnian and Herzegovinian Society”* zeichnete sie ein eindrückliches Bild der gegenwärtigen Herausforderungen in der Postkonflikt-Gesellschaft ihres Landes.

Zorica Maros untersucht soziale und psychologische Strategien, die im Bosnienkrieg (1992-1995) eingesetzt wurden, und deren Auswirkungen auf die heutige bosnisch-herzegowinische Gesellschaft. Das Fehlen eines allgemein geteilten und verbindenden Verständnisses von Gerechtigkeit verhindere ein Fortschreiten des gesellschaftlichen Versöhnungs- und Aufarbeitungsprozesses, so Maros' These.

Die schriftliche Fassung ihrer Überlegungen erscheint im 59. Band des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften zu Frieden und Gerechtigkeit (s.u. S. 27). Die Forschungsergebnisse kommen zudem einer von Prof.'in Maros entwickelten Themenreihe zur Förderung von Gerechtigkeit in der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft zugute.

Den Kontakt zu der bosnischen Wissenschaftlerin pflegen wir seitens des ICS weiter. Schon im Juli 2018 konnten Marianne Heimbach-Steins und Anna Maria Riedl Prof.'in Maros anlässlich der CTEWC-Konferenz in Sarajewo erneut treffen. Weiterer Austausch ist geplant.

Am 13.12.2017 hielt Dr. Daniel Legutke, Referent für Menschenrechte der Deutschen Kommission Justitia et Pax, im Rahmen der Vorlesung „Religionspolitik und Religionsfreiheit“ von Prof.'in Heimbach-Steins eine Gastvorlesung zum Thema *„Religionspolitik und Religionsfreiheit – eine globale Signifikanz christlicher Nichtregierungsorganisationen?“*. Er erläuterte die Arbeit von Justitia et Pax sowohl in Deutschland als auch im internationalen Rahmen und vermittelte damit ein anschauliches Bild des praktischen Menschenrechtsengagements religiöser Organisationen.

Am 9. Mai 2018 sprach Prof. Dr. Hans Zollner SJ (Rom) als Gast der Katholisch-Theologischen Fakultät und des ICS im Rahmen der Vorlesung „Akteure und Handlungsfelder gesellschaftlicher und kirchlicher Verantwortung“ von Prof.'in Heimbach-Steins. Der Psychologe ist Präsident des von ihm mit gegründeten "Centre for Child Protection" (CCP) am Institut für Psychologie der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Er sprach zum Thema *„Kinderschutz in der katholischen Kirche weltweit“*. Im Sinne seiner bildhaften Aussage „Nur dort, wo die Eiterbeule aufgestochen wird, kann ein Heilungsprozess einsetzen“ berichtete er über seine Erfahrungen auf weltkirchlicher Ebene und stellte dar, wie unterschiedlich sich die Auseinandersetzung mit dem Skandal des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch

Priester und Ordensleute in verschiedenen Ortskirchen darstellt – nicht zuletzt abhängig von soziokulturellen Voraussetzungen. Zudem referierte er über Maßnahmen zur Prävention insbesondere über die einschlägigen Bildungsprogramme, die am CCP entwickelt und in theologischen Bildungseinrichtungen in verschiedenen Ländern adaptiert und eingesetzt werden.

Von Mitte Mai bis Mitte Juni 2018 war Prof. William Anthony Barbieri (Washington D.C.) auf Einladung von Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins als Fellow am Exzellenzcluster Religion und Politik sowie am ICS zu Gast. William Barbieri ist Associate Professor an der School of Theology and Religious Studies der Catholic University in Washington, D.C. Er unterrichtet Moral theology/Ethics sowie Religion and Culture und verantwortet das Justice and Peace Studies Program an seiner Universität. Sein Aufenthalt in Münster bot Gelegenheit zu einer Reihe von Gesprächen über Fragen der Migrationsethik und zur Sondierung möglicher Wege zur Verstärkung des transatlantischen Brückenbaus in der theologischen Ethik/Sozialethik. Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Exzellenzclusters hielt er am 29. Mai 2018 eine Gastvorlesung mit dem Titel *“Migration and the Ethics of Human Dignity”*. Zudem bereicherte er die Vorlesung von Prof. Heimbach-Steins zum Thema „Akteure und Handlungsfelder gesellschaftlicher und kirchlicher Verantwortung“ mit einem Beitrag zum Begriff des (globalen) Gemeinwohls.

2. Forschung am ICS

2.1 Schwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte des ICS-Teams umfassen derzeit sieben Bereiche, zwischen denen vielfältige Querverbindungen bestehen. Der erste Schwerpunkt, auf dem im Berichtszeitraum besondere Aufmerksamkeit lag, lässt sich unter dem Bereich „lebenslaufbezogene Sozialethik“ zusammenfassen: darunter fallen unsere Forschungen zum Thema *Pflege(arbeit) und Pflegepolitik* (1). Auch der Schwerpunkt *Sozialethische Genderforschung* (2) ist hier teilweise zugeordnet. Weiterverfolgt werden auch die Schwerpunkte *Ethik der Migration* (3) und *(Rechts-)Populismus* (4), deren gesellschaftliche Aktualität sich auch in zahlreichen Anfragen zur Vermittlung von Forschungsergebnissen niederschlägt. Zu dem Schwerpunkt *Sozialethische Ekklesiologie* (5) sind Ergebnisse zu den Projekten *Menschenrechte in der*

katholischen Kirche und Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich anzuzeigen. Letzteres hängt selbstverständlich mit dem Schwerpunkt *Sozialethik der Bildung* (6) zusammen. Dauerhaft gehört außerdem die Auseinandersetzung mit *Religionsfreiheit und Religionspolitik* (7) zur Forschung an unserem Institut.

Im Folgenden werden die einzelnen den Schwerpunkten zugeordneten Projekte und Forschungsarbeiten kurz vorgestellt.

2.2 Projekte

2.2.1 Lebenslaufbezogene Sozialethik: Herausforderungen des Alter(n)s und der Pflege

2.2.1.1 Pflegearbeit im Privathaushalt

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster) und
- Prof. Dr. Bernhard Emunds (Hochschule Sankt Georgen Frankfurt/Main, Nell-Breuning-Institut [NBI])

*Projektmitarbeiter*innen:*

- Dr. Christina Schwer – ICS (bis Januar 2018)
- Eva Hänselmann, M.A. – ICS (seit April 2018)
- Dr. Jonas Hagedorn –NBI

Studentische Hilfskräfte

- Lea Quaing – ICS
- Sabrina Sieber, Lisa Neher NBI

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

In dem Projekt *Pflegearbeit im Privathaushalt – eine Frage der Anerkennung* werden strukturelle Bedingungen der Pflegearbeit von Angehörigen, migrantischen Care-Arbeiterinnen (Live-Ins) und ambulanten Pflegekräften in Privathaushalten untersucht. Wir arbeiten Abhängigkeiten heraus, unter denen die überwiegend weiblichen Pflegenden tätig sind, sowie Defizite an Selbstbestimmung und sozialer Anerkennung. Ausgehend von A. Honneths The-

orie haben wir einen Ansatz für ein Modell interferierender Anerkennungslogiken als Grundlage für gendersensible sozialetische Analysen der Bedingungen häuslicher Pflegearbeit in Deutschland entwickelt.

Am ICS wurde eine Reihe von Expert*innen-Interviews (mit Interessenvertretungen der Pflegendengruppen, Dienstleistern/Anbietern, Pflegepolitiker*innen) durchgeführt, mit denen reichhaltiges Material zu Arbeitsbedingungen, Pflegebeziehungen, Spannungen zwischen Erwartungen an gute Pflege und systembedingten Restriktionen gewonnen werden konnte; die Ergebnisse der Auswertung sollen in eine Krieriologie struktureller Bedingungen für die Anerkennung von Pflegearbeit in Privathaushalten eingehen. Die Interviewstudie wird im Frankfurter Teilprojekt ergänzt durch eine literaturbasierte vergleichende Analyse der Pflegeregime in Deutschland, Frankreich, Österreich und den Niederlanden. Aus den wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen in diesen Ländern sollen – in Zusammenschau mit den Resultaten der Interviewstudie – Impulse für sozialwissenschaftlich und sozialetisch fundierte Strategien zur Überwindung des Anerkennungsdefizits für Pflegearbeit Leistende bis hin zu konkreten Reformansätzen für die Pflegepolitik sowie notwendigen Veränderungsprozessen auf der Ebene gesellschaftlicher Interaktion erarbeitet werden.

Zentrale Ergebnisse werden in einem pflegepolitischen Workshop am 12. Dezember 2018 in Berlin zur Diskussion gestellt. Erträge dieser Veranstaltung werden publiziert; zudem ist für 2019 eine Monographie geplant, in welcher die Forschungsergebnisse ausführlich vorgestellt werden.

Das Forscher*innenteam des ICS und des NBI plant ein gemeinsames Anschlussprojekt zur Zukunft der Altenpflege in Deutschland.

Dem Themenschwerpunkt Pflegearbeit zugeordnet entstehen zurzeit am ICS zwei Dissertationen (Ueberbach, Holbein; s.u. S. 23f.).

2.2.1.2 Stationäre Alteneinrichtungen als Lernorte einer ars moriendi

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster)

Kooperationspartner:

- Katholische Akademie Die Wolfsburg (Dr. Judith Wolf)

Finanzierung: Eigenmittel; Drittmittelförderung beantragt

Das Projekt ist eingebettet in eine im Entstehen begriffene Forschungsgruppe mit Kolleg*innen der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster und weiteren Partner*innen zum Thema *Ars moriendi im 21. Jahrhundert. Religiöse Erinnerungs-, Deutungs- und Bildungsprozesse im dritten und vierten Lebensalter*. Es soll in Zusammenarbeit mit Dr. Judith Wolf (und Team), Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg, durchgeführt werden. Es profitiert zudem davon, dass die Projektleiterin als Forschungspartnerin in das von Dr. Judith Wolf verantwortete Projekt *Mitarbeitende als Werteträger. Christliche Unternehmenskultur in Katholischen Altenpflegeeinrichtungen* eingebunden ist.

Einrichtungen der stationären Altenhilfe sind ein wichtiger gesellschaftlicher Ort, an dem hochbetagte Menschen gepflegt, betreut, versorgt und begleitet werden. Das Vorhaben fokussiert konfessionell getragene (v. a. katholische) stationäre Alteneinrichtungen und fragt, inwiefern sie Orte einer *ars moriendi* sind bzw. sein können. Es korreliert den ideellen, ethischen Anspruch solcher Alteneinrichtungen mit rechtlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen (bzw. Hindernissen) seiner Umsetzung.

Untersucht werden soll, inwiefern stationäre Alteneinrichtungen durch die darin tätigen Akteur*innen als Lebens- und Sterbensorte verstanden, gestaltet und reflektiert werden. In den Blick genommen werden v. a. die Personen, die die Hochaltrigen professionell, ehrenamtlich oder als Angehörige begleiten (Interviewstudie). Um Erkenntnisse zum tatsächlichen und zum gewünschten Verhältnis von „Lebensort“ und „Sterbensort“ in stationären Alteneinrichtungen zu gewinnen, werden besonders die jeweils maßgeblichen Einflussfaktoren auf der Ebene des Gesundheits- bzw. Pflegesystems, der Trägerorganisation, des Personals (und seiner Ausbildungsvoraussetzungen), der Leitungs- und Partizipationskultur des Hauses und des jeweiligen lokalen Kontextes in den Blick genommen sowie Desiderate und Entwicklungsperspektiven fokussiert, die durch die in den Einrichtungen agierenden Menschen selbst geltend gemacht werden. Die Ergebnisse sollen später im Hinblick auf die Fort- und Weiterbildung von Pflege- und Begleitungspersonal sowie Ehrenamtlichen in stationären Einrichtungen ausgewertet und gemeinsam mit dem externen Kooperationspartner in der Fort- und Weiterbildungsarbeit erprobt (sowie begleitend evaluiert und fortentwickelt) werden.

Das Projekt untersucht einen spezifischen gesellschaftlichen und kirchlichen Ort der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Existenz am Lebensende, der sich in Relation zu demografischen, rechtlich-politischen, sozialkontextuellen und kirchlichen Bedingungen rasch und umfassend verändert. Die empirische Untersuchung dieses Wandels beleuchtet gesellschaftliche, generationenspezifische Muster des Umgangs mit Alter(n) und

Sterben und ermöglicht spezifische Zugänge zur Beobachtung von Kontinuität und Wandel religiöser Deutungsmuster von Altern, Sterben und Tod. Erwartet werden v. a. Erkenntnisse, die für die Vorbereitung und Begleitung der Begleitenden durch Ausbildung, Fort- und Weiterbildung und damit zugleich für die Entwicklung der Einrichtungen selbst, in denen oder für die auf der Ebene der Trägerorganisationen solche Prozesse stattfinden, sozialetisch reflektiert und praxisorientiert fruchtbar gemacht werden können.

2.2.2 Sozialethische Genderforschung

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Dr. Maren Behrens, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Mitarbeiter:

- Mag. theol. Josef Becker

Finanzierung: Programm Geschlechtergerechte Hochschule des Landes NRW; Exzellenzcluster Religion und Politik

Im Berichtszeitraum wurden in Arbeitsschwerpunkt Sozialethische Genderforschung verschiedene Fragestellungen verfolgt:

Gender-Ideologie und Rechtspopulismus

Auf der Grundlage der im Juni 2017 durchgeführten Tagung der Arbeitsplattform *Religion, Politik und Geschlechterordnung* im Exzellenzcluster Religion und Politik zum Thema *Gender – Religion – Nation* wurde ein Buchprojekt unter dem gleichen Titel entwickelt, das von Maren Behrens gemeinsam mit Marianne Heimbach-Steins und der Soziologin Linda Hennig (CRM - Centrum für Religion und Moderne) herausgegeben wird. Der Band fokussiert in international vergleichender Perspektive (mit Beispielen aus Deutschland, Russland, Südosteuropa und den USA) gesellschaftliche Debatten über den Wert von Ehe und Familie, die Frage der Abtreibung, die Rechte sexueller Minderheiten, Sexualkundeunterricht oder Gleichstellungspolitiken, die insbesondere aus (rechts-)populistischen und religiös-fundamentalistischen Quellen forciert werden und so nationalistische Motive mit der Ablehnung der sogenannten „Gender-Ideologie“ verknüpfen. Die Publikation erscheint voraussichtlich im Dezember 2018 in der Reihe „Religion und Moderne“ im Campus-Verlag, Frankfurt.¹

¹ https://www.campus.de/buecher-campus-verlag/wissenschaft/soziologie/gender_nation_religion-15127.html

Zwischen diesem Vorhaben und der Analyse der Programmatik der Partei „Alternative für Deutschland“ (familien- und geschlechterpolitische Aspekte), die wir im Frühsommer 2017 vorlegten², bestehen thematisch breite Schnittstellen.

Die beide Projekte verbindende Auseinandersetzung mit Genderfragen im Horizont rechts-populistischer Anti-Gender-Diskurse führte im Berichtszeitraum zu einer Reihe von Einladungen und Veranstaltungsbeteiligungen verschiedener gesellschaftlicher und kirchlicher Institutionen. Hierzu sowie zu thematisch einschlägigen Veröffentlichungen sei auf die individuellen Forschungsberichte von Maren Behrensen, Josef Becker und Marianne Heimbach-Steins verwiesen.

Geschlecht, Anerkennung und Recht

Ausgehend von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes von Oktober 2017 zum sogenannten „dritten Geschlecht“ erarbeiten Maren Behrensen und Marianne Heimbach-Steins derzeit ein Forschungsprogramm, das die aktuellen Entwicklungen unter dem Aspekt der Anerkennung beleuchten soll. Leitend sind hierbei die Fragen, was Geschlechtskategorien im Recht überhaupt leisten können und dürfen, und inwiefern sich eine Änderung oder Erweiterung dieser Kategorien auf Anerkennungskämpfe im Sozialen widerspiegelt – und damit letztlich auch neue Herausforderungen an religiöse Akteure, insbesondere auch an die katholische Kirche, stellt.

2.2.3 Ethik der Migration

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeiter:

- Mag. theol. Josef Becker

Finanzierung: Eigenmittel

Die sozialetische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld *Migration – Flucht – Integration* gehört weiterhin zu den Schwerpunkten der Arbeit am Institut. Fragen der aktuellen Flüchtlings-, Einwanderungs- und Integrationspolitik werden aus menschenrechtlicher

² https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeheologie/christlichesozialwissenschaften/heimbach-steins/ics-arbeitspapiere/ics_ap_8_afd_kathsl.pdf

Perspektive sowie unter dem Fokus einer global dimensionierten Verantwortungsethik bearbeitet.

Unter dem Thema *Crossing Borders in Europe: Conflicts and Resources* gestalteten Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Dr. Petr Štica (Karls-Universität Prag, ehemals ICS) bei der Konferenz *Building Bridges for the Future* des Netzwerks Catholic Theological Ethics in the World Church (CTEWC) in Sarajewo (29.07.2018) ein Panel, das auf großes Interesse stieß und eine intensive Diskussion auslöste.

Das Promotionsprojekt von Josef Becker zu dem in der aktuellen Migrationsethik viel zitierten, aber selten reflektierten Diktum Hannah Arendts vom „Recht, Rechte zu haben“ leistet einen Beitrag zur grundlegenden Erforschung dieses in der Migrationsethik vielfach beanspruchten Denkmusters (s.u. S. 26).

In einer Abschlussarbeit (Angelika Kösters) wurde die Bezugnahme auf die Unterscheidung von Gesinnungs- und Verantwortungsethik (M. Weber) in aktueller Literatur zur Zuwanderung einer kritischen Analyse unterzogen (s.u. S. 44).

Mit zahlreichen Vorträgen und Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung trugen die Institutsdirektorin und die Mitarbeiter*innen zur öffentlichen Diskussion und Meinungsbildung in diesen gesellschaftlich zentralen Fragen bei. Details sind den individuellen Forschungsberichten zu entnehmen.

2.2.4 (Rechts-)Populismus und Christliche Sozialethik

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS);
- Prof. Dr. Alexander Filipovic, Hochschule für Philosophie München, Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft (zem::dg)

Mitarbeitende:

- Josef Becker
- und Dr. Maren Behrens (ICS);
- Theresa Wasserer (zem::dg)

Finanzierung: Auftraggebende Bistümer; Eigenmittel

Mit der Veröffentlichung der Studie zur Programmatik der AfD (2017) ist das Projekt im engeren Sinne zwar abgeschlossen. Die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Rechtspopulismus, den Schnittstellen zu religiösen Akteuren und Diskursen sowie der Positionierung der Kirchen in diesem Feld wird jedoch in enger Verzahnung mit dem Arbeitsschwerpunkt Genderforschung (s.o.) und im Austausch mit dem Münchener Kooperationspartner fortgeführt.

U. a. ist Prof. in Heimbach-Steins in die Arbeit an Positionsbestimmungen/Arbeitshilfen der Deutschen Bischofskonferenz zu den Themen Rechtspopulismus und Gender(-forschung) eingebunden.

Zu thematisch einschlägigen Vorträgen und Publikationen vgl. die individuellen Forschungsberichte.

2.2.5 Sozialethische Ekklesiologie

2.2.5.1 Menschenrechte in der katholischen Kirche

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

*Kooperationspartner*innen:*

- Prof. Dr. Martin Baumeister, Deutsches Historisches Institut, Rom
- Prof. Dr. Michael Böhnke, Institut für Katholische Theologie, Bergische Universität Wuppertal
- Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft; DHI Roma; Eigenmittel des ICS und der Kooperationspartner

Im Anschluss an die Tagung zum Thema, die im März 2017 im DHI Roma stattfand, wurden die Beiträge und Ergebnisse für eine Buchpublikation aufbereitet. Das Buch erschien im Frühjahr 2018 in der Schriftenreihe des ICS "Gesellschaft - Ethik - Religion" (Bd. 12):

Baumeister, Martin/ Böhnke, Michael/ Heimbach-Steins, Marianne/ Wendel, Saskia (Hg.): „Menschenrechte in der katholischen Kirche. Historische, systematische und praktische Perspektiven (GER 12).“ Paderborn: Schöningh, 2018.

2.2.5.2 Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeiterin:

- Denise Motzigkeit (bis 10/2016)

*Kooperationspartner*innen:*

- Prof. Dr. Thomas Schüller, Institut für Kanonisches Recht, WWU
- Prof. Dr. Judith Könemann, Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik, WWU
- Akademie des Bistums Essen DIE WOLFSBURG (Dr. Judith Wolf).

Finanzierung: Exzellenzcluster Religion und Politik; Akademie Die Wolfsburg; Eigenmittel

In dem Forschungsvorhaben „Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich“ wurden Wechselwirkungen von Auftrag und Selbstverständnis katholischer Einrichtungen analysiert. Schulen und Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, die mit den gesellschaftlichen, ökonomischen und kirchlichen Rahmenbedingungen und Erwartungen konfrontiert sind, wurden in empirischen Studien sowie in Dokumentenanalysen auf ihre genuin konfessionellen Identitäten hin befragt. Katholische Trägerorganisationen sowie ökonomische Konkurrenzverhältnisse und gesellschaftspolitische Ansprüche beeinflussen das Handeln der Akteure; Erwartungen der Adressat*innen, „Klient*innen“ und Arbeitnehmer*innen spielen eine maßgebliche Rolle in der Bestimmung der konfessionellen Identität. Besondere Akzente konnten durch die Kooperation mit Praxispartnern in beiden Handlungsfeldern gesetzt werden.

Nachdem 2017 zentrale Erträge zu dem Arbeitsfeld katholischer Krankenhäuser als Sammelband vorgelegt werden konnten (Heimbach-Steins, Marianne / Schüller, Thomas / Wolf, Judith (Hg.): *Katholische Krankenhäuser – Herausgeforderte Identität* (GER 9), Paderborn: Schöningh 2017), wird Ende 2018 ein weiterer Band zum Profil katholischer Schulen (Herausgeberinnen: Judith Könemann und Denise Spiekermann [vorm. Motzigkeit]) erscheinen:

Könemann, Judith / Spiekermann, Denise (Hg.): „Katholische Schulen. Herausgeforderte Identität (GER 14).“ Paderborn, Schöningh, 2018.

Der Band fokussiert die Frage, worin das „Katholische“ einer katholischen Schule besteht. Das religiös-konfessionelle Label in Bezug auf Bildung und Erziehung als Hauptanliegen von Schule adäquat zu füllen, ist mit Blick auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die verschiedenen Akteursebenen eine schwierige Aufgabe. Die Schulen müssen sowohl kirchliche als auch staatliche Ansprüche erfüllen und sehen sich nicht zuletzt Erwartungen von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern gegenüber. Die Beiträge repräsentieren verschiedene wissenschaftliche (theologische, pädagogische und juristische) Zugänge sowie Erfahrungen aus der Praxis (Elternvertretung, Lehrer*innen, Schulleitung, Schulträger). Indem sie verschiedene Perspektiven und Akteursebenen reflektieren, regen sie einen Austausch zwischen Theorie und Praxis an und zeigen Verbindungen zwischen den überlappenden Handlungsfeldern von Schule, Kirche und Erziehungssystem auf. Die Programmatik katholischer Schulen wird aus religionspädagogischer und aus Sicht der Schulforschung analysiert und anhand von Praxisbeispielen auf den Prüfstand gestellt.

Mit dem Erscheinen dieses Bandes wird das Projekt abgeschlossen sein.

2.2.6 Sozialethik der Bildung

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

In Fortführung früherer Arbeiten der Mitglieder des ICS-Teams gehört die Sozialethik der Bildung zu den kontinuierlich verfolgten Forschungsschwerpunkten am ICS. Neben der Verknüpfung mit dem Thema der Integration angesichts der Migrationsdynamiken (vgl. Abschnitt 2.2.3) ist die anstehende Publikation zur Identitätspolitik katholischer Akteure am Beispiel katholischer Schulen (vgl. Abschnitt 2.2.5.2) hervorzuheben, in der Prof.'in Heimbach-Steins mit einem Beitrag zu der Spannung zwischen *Elitebildung und katholischem Profil. Der diakonische Beitrag katholischer Schule* vertreten ist (vgl. den individuellen Forschungsbericht von M. Heimbach-Steins).

Diesem Schwerpunkt zugeordnet ist auch das Dissertationsvorhaben von Régis Akakpo, der den sozialen Bildungsauftrag als kritische Anfrage an das katholische Schulwesen in Benin/Westafrika heranträgt.

2.2.7 Religionsfreiheit und Religionspolitik

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

In der weltanschaulich pluralen und heterogenen Gesellschaft, verstärkt durch die Dynamiken der Zuwanderung aus mehrheitlich muslimisch geprägten Weltregionen und durch die sich verschärfenden ideologischen Auseinandersetzungen in Deutschland, Europa und weltweit, bildet die sozialetische Auseinandersetzung mit Fragen um Religionsfreiheit und Religionspolitik einen dauerhaften Forschungsschwerpunkt am Institut. Schnittstellen zu den Feldern Sozialetische Genderforschung (2.2.2), Migrations- und Integrationsethik (2.2.3), (Rechts-)Populismus (2.2.4) und Sozialetische Ekklesiologie (2.2.5) liegen auf der Hand.

Prof.'in Heimbach-Steins referierte mehrfach zu Fragen der Religionsfreiheit, u. a. nahm sie an dem hochrangig besetzten Großen Podium *„Religionsfreiheit - ein weltweit gefährdetes Menschenrecht“* teil und beteiligte sich an dem thematisch einschlägigen Open Air-Hörsaal des Exzellenzclusters, beides im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentags. In Zürich sprach sie am 25.01.2018 zum Thema *„Religion(en), Freiheitsanspruch und Toleranzgebot. Integration in Europa und die Rolle der Kirche(n)“* im Rahmen der Kooperationsveranstaltung *„Europa als Wertegemeinschaft. Ist das Erbe der Aufklärung gefährdet?“* der Reformierten Kirche im Kanton Zürich, der Paulusakademie, des Ökumenischen Forums für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West und des Europa-Instituts der Universität Zürich.

Die Vorträge bei den Salzburger Hochschulwochen 2017 unter dem Oberthema *„Religion zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Eine christlich-ethische Perspektive“* wurden im Dokumentationsband der SHW 2017 veröffentlicht. Zu dieser und weiteren thematisch einschlägigen Publikationen vgl. den persönlichen Forschungsbericht der Institutsdirektorin, S. 22).

2.3 Promotionsprojekte

Akakpo, Coffi Regis Vladimir: Bildung als soziale Frage: die katholische Schule in Benin unter dem Anspruch der Option für die Armen. Seit 10/2015; Heimbach-Steins

Bachmann, Claudius: Potentiale der Christlichen Sozialethik für die Führungskräfte- und Managementausbildung. Theoretische Grundlegung und Bedingungen der Implementierung (Arbeitstitel). Seit 06/2018; Heimbach-Steins

Becker, Josef: Das "Recht, Rechte zu haben" (H. Arendt) zwischen Geschichte und Politik. Die Arendt-Benjamin-Konstellation als hermeneutischer Schlüssel zu einem zentralen migrationsethischen Topos (Arbeitstitel). Seit 06/2017; Heimbach-Steins

Brunsmann, Timo: Sozialethische Aspekte der deutschen Kirchensteuer und alternativer Finanzierungsformen (Arbeitstitel). Seit 01/2007; Gabriel

Henkel, Christian: Von der Wüste Sonora zum Platz der Republik. Eine qualitative Studie zur politischen Interessenvertretung für undokumentierte MigrantInnen durch katholische Bischofskonferenzen und Nichtregierungsorganisationen in den USA und Deutschland. Abgeschlossen 02/2018; Heimbach-Steins

Holbein, Christoph: Care-Krise und Care-Kämpfe als Anfragen an die christliche Sozialethik (Arbeitstitel). Seit 08/2018, Heimbach-Steins

Krain, Rebekka: Beteiligung und Schutz von Kindern in katholischen Gemeinden. Eine qualitativ-empirische Untersuchung (Arbeitstitel). Seit 07/2018; Könemann/Heimbach-Steins

Mutke, Annett: Eskalation, Entfremdung und Resonanz. Spätmoderne Herausforderungen christlicher Friedensethik (Arbeitstitel). Seit 10/2012; Heimbach-Steins

Salaske, Sebastian: Befähigung von Konsumenten als Akteure einer Nachhaltigen Entwicklung (Arbeitstitel). Seit 06/2012; Heimbach-Steins

Ueberbach, Myriam: Zukunftsherausforderung Pflege – eine sozialethische Analyse zu Rahmenbedingungen der Pflege in Deutschland (Arbeitstitel). Seit 04/2017; Heimbach-Steins

Urselmann, Judith: Wo wohnst du? Migrantisches Wohnen in deutschen Städten – Herausforderungen räumlicher Gerechtigkeit. Seit 04/2017; Heimbach-Steins

3. Veröffentlichungen des ICS³

3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Im Berichtszeitraum ist der 58. Band des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften mit dem Titel „*Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft*“ erschienen:

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): „*Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft (JCSW 58)*.“ Münster: Aschendorff Verlag, 2017.

Die Online-Ausgabe finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/issue/view/162>.

Im 58. Band des JCSW befassen sich die Autorinnen und Autoren Disziplinen übergreifend mit Chancen und Herausforderungen von Religion in Integrationsprozessen und liefern damit wichtige ethische und politische Orientierung und Impulse in aktuellen Debatten.

Der 59. Band des Jahrbuchs wird im November 2018 unter dem Titel „*Peace and Justice - Frieden und Gerechtigkeit*“ erscheinen.

Wir geben hier bereits eine Vorschau auf den Inhalt:

I. Friede und Gerechtigkeit

a) Ouvertüre

Kenan Engin	Syrien. Vom Krieg zum ewigen Frieden
Michael Daxner	Frieden und Gerechtigkeit in Afghanistan
Heinz-Günther Stobbe	Form- und Strukturwandel katholischer Friedensarbeit

³ Weitere Publikationen sind in den individuellen Berichten der Mitarbeiter*innen des ICS im Abschnitt 5 ausgewiesen.

b) Forschungsbeiträge

Oliver Hidalgo	Zwischen Pazifismus und gerechten Krieg? <i>Der „gerechte Frieden“ als Leitbild der deutschsprachigen Friedensethik und Alternative zum Tradition des bellum iustum.</i>
Laurie Johnston	What is really going on? <i>Narratives and ethical assessments in recent Anglo-phone debates over peace and war.</i>
Klaus-Gerd Gießen	Umriss einer kantschen Cyberkriegsethik.
Zorica Maros	Relationship between memory, justice and forgiveness with a focus on Bosnia and Herzegovina
Heinz-Gerhard Justenhoven	Widerspruch zu politischer Selbstbestimmung? <i>Friedensethische Annäherung an ein vernachlässigtes Problem.</i>
Klaus-Dieter Altmeppen; Tanja Evers; Regina Greck	Der Journalismus als Friedensstifter? <i>Verantwortungsvolle Berichterstattung in Zeiten der Krise.</i>
Thomas Nauerth	Gerechtigkeit und Frieden bei Papst Franziskus im Horizont von Zärtlichkeit und Gewaltfreiheit

c) Literatur

Johannes J.Frühbauer	Friedensethik im 21. Jahrhundert. <i>Ein Bericht zur deutschsprachigen Literatur.</i>
----------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------

Anna Floerke Scheid

Christian Peace Ethics:

Trends in the International (Anglophone) Debate.

II. Forschungsbeiträge zur Sozialethik

Christof Mandry

Gibt es strukturelle Korruption im deutschen Gesundheitswesen?

Eine sozialethische Untersuchung am Beispiel der Einflussnahme von Krankenkassen auf den Risikostrukturausgleich

III. Christlich-sozialethisches Denken und Arbeiten in Europa / Thinking and Doing Christian Social Ethics in Europe

Diego Alonso

Doing Catholic Ethics in Spain Today

Lasheras

Finding a prophetic voice for the Church at the beginning of the 21st Century.

3.2 Schriftenreihe des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften

Im Zeitraum von Oktober 2017 bis September 2018 sind vier Bände der Reihe *Gesellschaft - Ethik - Religion* erschienen, zwei Sammelbände und zwei Monographien:

Baumeister, Martin / Böhnke, Michael / Heimbach-Steins, Marianne / Wendel, Saskia (Hg.): Menschenrechte in der katholischen Kirche. Historische, systematische und praktische Perspektiven (GER 12). Paderborn, Schöningh, 2018.

Zumabakuro Dassah, Emmanuel: The Church, Transnational Land Deals and Empowering Local Communities in Northern Ghana. A Christian Socio-ethical Perspective (GER 13). Paderborn, Schöningh, 2018.

Könemann, Judith / Spiekermann, Denise (Hg.): Katholische Schulen. Herausgeforderte Identität (GER 14). Paderborn, Schöningh, 2018.

Neulinger, Michaela: Zwischen Dolorismus und Perfektionismus. Konturen einer politischen Theologie der Verwundbarkeit (GER 15). Paderborn, Schöningh, 2018.

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS

Im Berichtszeitraum ist ein Arbeitspapier erschienen:

Heimbach-Steins, Marianne: Religion als Ressource politischen Handelns - Chancen und Herausforderungen für die innerchristliche Ökumene (ICS AP, 9). Münster 2017.

Das Arbeitspapier steht auf unserer Homepage unter folgendem Link zur Verfügung:

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischetheologie/christlichesozialwissenschaften/heimbach-steins/ics-arbeitspapier/ap_9_religion_als_ressource_politischen_handelns.pdf.

3.4 Das ICS in den Medien

„Für Menschenrechte unterwegs“; Schwäbisches Tagblatt - Tübinger Chronik, 16.11.2017; Bericht zur Verleihung des Alfons Auer Ethik Preises.

„Grenzgänger und Brückenbauer“; Reutlinger Generalanzeiger, 16.11.2017; Bericht zur Verleihung des Alfons Auer Ethik Preises.

„Drittes Geschlecht - Herausforderung zum Nachdenken für die Kirchen“; Deutschlandfunk, 18.11.2017; Interview von Ute Welty mit Marianne Heimbach-Steins.

„Kurz nachgefragt. wie kann man dem Postfaktischen widerstehen?“; Juliane Albrecht fragt die Finalistin [Anna Maria Riedl] des jüngst vergebenen „Deutschen Studienpreises 2017“. In: Wissen - Leben. Die Zeitung der WWU Münster. Jg.11, Dez.2017, Nr.8, 4.

Gespräch mit m. M. Heimbach-Steins zum Thema Frieden, Frauen und viele Fragen. 101. Dt. Katholikentag in Münster. Deutschland Radio Kultur, Religionen, 13.05.2018, 14.05-15.00 Uhr.

Christopher Onkelbach, „Die Bischöfe zeigen weiter einen Willen zur Verschleierung“ WAZ 28.09.2018 (Artikel mit Interviewaussagen von Marianne Heimbach-Steins)

<https://www.waz.de/politik/die-bischoefe-zeigen-weiter-einen-willen-zur-verschleierung-id215441157.html>

4. Wissenschaftliche Veranstaltungen des ICS

Im Berichtszeitraum wurde seitens des ICS der Autor*innentag *Frieden und Gerechtigkeit* zur Vorbereitung des JCSW-Bandes 59/2018 ausgerichtet. Die Veranstaltung mit dem international zusammengesetzten Autor*innen-Panel fand am 30. November 2017 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theologie und Frieden (Prof. Dr. Heinz Gerhard Justenhoven) in Hamburg statt.

5. Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum

5.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Neben den regulären Aufgaben der Institutsleitung, der akademischen Lehre sowie den Angelegenheiten des Prodekanats Forschung, Internationalisierung und wissenschaftlicher Nachwuchs bildet im Berichtszeitraum die Mitwirkung an Vorbereitung und Durchführung des 101. Deutschen Katholikentags einen Schwerpunkt der Arbeit der Institutsdirektorin. Als Leiterin für den Themenbereich „Kirche - Theologie - Religionen“ war sie an zentraler Stelle in die Programmarbeit eingebunden. Darüber hinaus ist sie mit Publikationen, Vorträgen und Veranstaltungen zu den zentralen Forschungsthemen des Instituts (s. o. Forschung am ICS) vielfältig öffentlich präsent.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

Hg. mit Baumeister, Martin / Böhnke, Michael / Wendel, Saskia: Menschenrechte in der katholischen Kirche. Historische, systematische und praktische Perspektiven (Gesellschaft – Ethik – Religion Bd. 14), Paderborn, Ferdinand Schöningh (Brill), 2018.

Hg. (mit Schlacke, Sabine): Die Enzyklika *Laudato si'* – ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz?, Baden-Baden, Nomos, 2018.

Broschüre

Religion als Ressource politischen Handelns - Chancen und Herausforderungen für die innerchristliche Ökumene (ICS AP Nr. 9), Münster 2017.

http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeologie/christlichesozialwissenschaften/heimbach-steins/ics-arbeitspapier/ap_9_religion_als_ressource_politischen_handelns.pdf

Aufsätze

In Search for Justice – a Theological-Ethical Plea for Cultivating and Healing the Memories of a Violent Past, in: Maros, Zorica / Tomašević, Darko (Hg.): Pravda u BH društvu. Izazov temeljne ljudskosti [Justice in Bosnian and Herzegovinian Society. Challenges to Basic Humanity], Sarajewo – Zagreb, 2017, 55-74 (englisch und kroatisch).

Religion zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Eine christlich-ethische Perspektive, in: Dürnberger, Martin (Hg.): Öffentlichkeiten, Innsbruck: Tyrolia 2017, 23-75.

(mit Urselmann, Judith): Migration und Stadt – Eine sozialetische Skizze, in: Eckholt, Margit / Azcuy, Virginia (Hg.): „Friedens-Räume. Interkulturelle Friedenstheologie in feministisch-befreiungstheologischen Perspektiven“, Mainz, Grünewald-Verlag, 2018, 205-223.

Social Ethics of Mercy. A Christian Perspective, in: Cottini, Valentino / Körner, Felix / Diego R. Sarrió Cucarella (Eds.): RAḤMA. Muslim and Christian Studies in MERCY (Collection Studi arabo-islamici del PISAI 22), Rom, PISAI (Pontificio Istituto di Studi Arabi e d'Islamicistica), 2018, 99-110.

„Dem Gemeinwohl der ganzen Menschheit dienen ...“ (Gaudium et spes, 26). Konturen einer Ethik globaler Migration, in: Könemann, Judith / Wacker, Marie-Theres (Hg.): Flucht und Religion (Münsteraner Beiträge zur Theologie. NF Bd. 1). Münster, Aschendorff 2018, 185-210.

Gleiche Religionsfreiheit. Status und Stellenwert eines komplexen menschenrechtlichen Anspruchs, in: Gerster, Daniel / van Melis, Viola / Willems, Ulrich (Hg.): Religionspolitik heute. Problemfelder und Perspektiven in Deutschland, Freiburg i.Br.: Herder 2018, 141-161. Gekürzte Fassung in: Zur debatte. Themen der Katholischen Akademie in Bayern, 4/2018, 24-27.

(mit Stockmann, Nils): Ein Impuls zur „ökologischen Umkehr“ - Die Enzyklika *Laudato si'* und die Rolle der Kirche als Change Agent, in: Heimbach-Steins, Marianne / Schlacke, Sabine (Hg.): Die Enzyklika *Laudatio si'* – ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz?, Baden-Baden, Nomos 2018, 11-53.

Freiheit - Gleichheit - Inklusion. Laudatio auf Heiner Bielefeldt als Menschenrechtsphilosophen und -aktivisten, ThQ 198 (2018), 135-145.

Streit um den migrationsethischen Horizont, HerKorr Spezial 9/2018, 45-49.

Lexikonartikel

Gender, II. Sozialethisch, in: Staatslexikon. Recht – Wirtschaft – Gesellschaft. Hg. von der Görresgesellschaft und dem Verlag Herder, 8., völlig neu bearb. Aufl., Band 2 (2018) 1089-1095.

Geschlechtergerechtigkeit, in: Staatslexikon. Recht – Wirtschaft – Gesellschaft. Hg. von der Görresgesellschaft und dem Verlag Herder, 8., völlig neu bearb. Aufl., Band 2 (2018), 1217-1219.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

06./07.10.2017 Philosophische Tage, Kath. Akademie in Bayern München; Vortrag: Religions- und Meinungsfreiheit.

20.10.2017 Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Bundesdelegiertenkonferenz, Bonn; Vortrag: Religion als Faktor politischen Handelns - Ressourcen der Ökumene.

25.01.2018 Europa als Wertegemeinschaft. Ist das Erbe der Aufklärung gefährdet? Kooperationsveranstaltung der Reformierten Kirche im Kanton Zürich, Paulusakademie, G2W - (Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West, Europa-Institut der Universität Zürich); Vortrag: Religion(en), Freiheitsanspruch und Toleranzgebot. Integration in Europa und die Rolle der Kirche(n).

26.-28.02.2018 Gestaltungsfragen der Digitalität. Sozialethische Perspektiven; Sozialethisches Werkstattgespräch, Berlin.

13.04.2018 Fachtagung zur Genderdebatte. Studententag der Deutschen Bischofskonferenz, Würzburg; Statement Geschlechtergerechtigkeit.

12.05.2018 Aktuelle Forschungsergebnisse zur Religionspolitik. Open Air-Hörsaal des Exzellenzclusters Religion und Politik im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentags in Münster; Podium gem. mit Thomas Großbölting, Ulrich Willems, Fabian Wittreck.

02.-04.07.2018 Schülerakademie des Bistums Münster Suche Frieden und jage ihm nach, Akademie Franz-Hitze-Haus, Münster; 03.07.2018 Arbeitseinheit: Suche Frieden.... Sozialethische Impulse.

29.07.2018 3. Building bridges for the future, Christian Theological Ethics in the World Church, Sarajewo/Bosnien-Herzegowina, 26.-29.07.2018; Panel Crossing Borders in Europe: Conflicts and Resources (mit Dr. Petr Stica, Karls-Universität Prag) .

26.08.2018 International Conference Societas Ethica | Louvain-la-Neuve Feminist Ethics and the Question of Gender / Feministische Ethik und die Frage nach dem Geschlecht, Université Catholique de Louvain, Belgium. Special Panel The Future of Feminist Ethics (mit Hille Haker, Walter Lesch, Cristina Traina).

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

14.11.2017 Freiheit - Gleichheit - Inklusion. Laudatio auf Heiner Bielefeldt als Menschenrechtsphilosophen und -aktivisten, anlässlich der Verleihung des Alfons Auer-Ethik-Preises an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität Tübingen.

23.11.2017 „Frieden - ein Gut, das fortwährend errungen werden muss“ (Papst Franziskus). Ethische Grundlinien der neueren katholischen Friedenslehre im Rahmen einer Ringvorlesung der Katholisch-Theologischen Fakultät unter dem Thema Suchet den Frieden im Wintersemester 2017/18 in Vorbereitung auf den 101. Deutschen Katholikentag 2018 in Münster.

21.03.2018 Pflege - vom größten Pflegedienst der Nation zur sorgenden Gesellschaft. Vortrag Soroptimist International-Club Münster-Mauritz.

16.04.2018 Nächstenliebe - Fremdenliebe - Gerechtigkeit. Lässt sich mit der Bibel Politische Ethik treiben? im Rahmen einer Ringvorlesung der Katholisch-Theologischen Fakultät zur Frage Wozu ist die Bibel gut? im Sommersemester 2018.

12.05.2018 Podium: Gegen-Macht Religion (Moderation; mit Markus von Hagen; Saskia Wendel, Ilse Müllner) im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentags in Münster.

08.07.2018 Forum Gerleve, Benediktinerabtei Gerleve; Vortrag Religionsfreiheit – Maßstab für die Religionspolitik in der weltanschaulich heterogenen Gesellschaft?.

25.09.2018 Impulsvortrag Gleichstellung der Geschlechter und religiöses Ethos – (wie) geht das zusammen? im Rahmen der Veranstaltung Rechtspopulistische und religiös-begründete Angriffe auf die Gleichstellung der Geschlechter, Kooperation der Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände, des Gleichstellungsbüros der Stadt Dortmund, des Evangelischen Bildungswerks Dortmund und des DGB Dortmund Hellweg, Dortmund.

26.09.2018 Rechtspopulismus - Herausforderung für die Kirchen, Priesterfortbildung, Bischöfliches Priesterseminar Borromäum, Münster.

5.2 Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel

Die Forschungsarbeiten im Berichtszeitraum waren an Beiträgen zu den Schwerpunkten des Exzellenzclusters Religion und Politik orientiert. Aufsatzprojekte verfolgten die Thematik „Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland“ weiter. Die englischsprachige Version des Bandes „Wie fand der Katholizismus zur Religionsfreiheit?“ wurde abgeschlossen. Das Buch wird voraussichtlich noch in diesem Jahr unter dem Titel „Catholicism and Religious Freedom“ im Verlag Brill erscheinen. José Casanova hat für das amerikanische Publikum ein Vorwort zu der Publikation beigesteuert. Religions- und kirchensoziologische Beiträge zu verschiedenen Handbüchern und Lexika wurden für die Publikation vorbereitet oder sind inzwischen erschienen, darunter ein Beitrag für die Neuauflage des Handbuchs für Staatskirchenrecht („Die gesellschaftlichen Grundlagen des deutschen Staatskirchenrechts“), der Beitrag „Religiöse Milieus“ für das Handbuch Religionssoziologie und das Stichwort „Kirche – soziologisch“ für die Neuausgabe des Staatslexikons der Görresgesellschaft.

Publikationen

Aufsätze

Solidarität in Gesellschaften., in: Sozialer Fortschritt 67, Landau, 2018, 45-59.

Religion in der Weltgesellschaft. in: Müller, Stefan / Sander, Wolfgang (Hg.), Bildung in der postsäkularen Gesellschaft., Weinheim, Beltz, 20-33.

Religionen und Soziale Arbeit, in: Otto, Hans-Uwe u. a. (Hg.), Handbuch Soziale Arbeit, 6. überarbeitete Auflage, München, Ernst Reinhardt, 1287-1298.

Religiöse Milieus. in: Pollack, Detlef (Hg.), Handbuch Religionssoziologie, Wiesbaden, Springer, 611-630.

Ausländische Ordenspriester in Deutschland, in: Ordenskorrespondenz. Zeitschrift für Fragen des Ordenslebens 59, 152-158.

Theologie und Kirche im gesellschaftlichen Konflikt des Jahres 1968. Erfahrungen und Analysen., in: Holzbrecher, Sebastian u. a. (Hg.), Revolte in der Kirche? Das Jahr 1968 und seine Folgen., Freiburg, Herder, 233-244.

Die religiöse-kulturelle Tiefengrammatik des Wohlfahrtsstaats., in: Gerster, Daniel / van Melis, Viola / Willems, Ulrich (Hg.), Religionspolitik heute. Problemfelder und Perspektiven in Deutschland., Freiburg: Herder, 2018, 223-228.

(mit Leibold, Stefan) Reform auf katholisch, in: Herder Korrespondenz 72, Freiburg, 2018, 48-51.

Verkirchlichung und Entkirchlichung - ein soziologischer Blick in die jüngere Geschichte, in: Euangel Magazin für missionarische Pastoral. Heft 1. Erfurt, 2018.

Heutige Formen einer Politik aus dem Glauben. Christentumssoziologische Perspektiven., in: Emunds, Bernhard (Hrsg.), Sozialethik - Orientierung welcher Praxis., Baden-Baden: Nomos, S.41-54.

Mystik und Politik., in: Janßen, Hans-Gerd / Prinz, Julia D.E / Rainer, Michael J. (Hg.), Theologie in gefährdeter Zeit. Stichworte von nahen und weiten Weggefährten für Johann Baptist Metz zum 90. Geburtstag, Berlin, Lit, 2018, 136-139.

Besprechung: Schulz-Nieswandt, Frank: Im alltäglichen Labyrinth der sozialpolitischen Ordnungsräume des personalen Erlebnisgeschehens. Eine Selbstbilanz der Forschungen über drei Dekaden. Schriften der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt., in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 70., Köln, 2018, 157-160.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

28.-29.10.2017 Tagung: Der verlorene Himmel. Christsein in Zeiten der Säkularisierung., Katholische Akademie Schwerte. Vortrag: Wie kann der Glaube überleben? Die Zukunftsperspektiven des Christentums.

23.-24.11.2017 Symposium: Kirche im politischen Diskurs., Fachtagung Katholische Privatuniversität Linz, Organisation: Prof. Dr. Christian Spieß. Vortrag: Die Kirche im gesellschaftlichen Konflikt. Zum Wandel religiöser Interventionen in politische Diskurse.

23.03. 2018 Jahrestagung des DVPW Arbeitskreises Politik und Religion 2018. Vortrag: Die religiöse Dimension der Semantiken des deutschen Wohlfahrtsstaats. Ethos, Politik und Religion in der Tiefengrammatik des Sozialen.

28.06.2018 Öffentliche Buchvorstellung Münster Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Europa (zusammen Hans Richard Reuter).

5.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Anna Maria Riedl

Anna Maria Riedl ist seit 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS in Forschung und Lehre tätig. Nach Beendigung des DFG Forschungsprojekts „*Kindeswohl. Sozialethische Grundlegung*“ wechselte sie im November 2016 auf die Assistenzstelle und übernahm die Schriftleitung des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften.

Ihre 2016 abgeschlossene Dissertation mit dem Titel „*Ethik an den Grenzen der Souveränität. Christliche Sozialethik im Dialog mit Judith Butlers Anerkennungstheorie*“ wurde mit dem Dissertationspreis der WWU ausgezeichnet.

In ihrer aktuellen Forschung widmet sich Anna Maria Riedl den bioethischen und biopolitischen Herausforderungen des Transhumanismus.

Publikationen

Anstiftung zur Kritik. Überlegungen zu einer politisch-theologischen Ethik. In: Ethik und Gesellschaft 2017 (29), online unter: <http://www.ethik-und-gesellschaft.de/ojs/index.php/eug/article/view/eug-2-2017-art-1>

Judith Butler. In: Breul, Martin / Langenfeld, Martin (Hg.): Kleine Philosophiegeschichte. Eine Einführung für das Theologiestudium. Paderborn, Schöningh 2017, S.309-314.

(mit Heimbach-Steins, Marianne): Vorwort. In: Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 58 (2018) Münster, 9-16.

Riedl, Anna Maria: Kurz nachgefragt. Wie kann man dem Postfaktischen widerstehen? Juliane Albrecht fragt die Finalistin des jüngst vergebenen ‚Deutschen Studienpreises 2017‘. Wissen/Leben 11, Nr. 8: 4.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

18.-21. November 2017 AAR Annual Meeting, Boston/USA.

26.-28.02.2018 Gestaltungsfragen der Digitalität. Sozialethische Perspektiven; Sozialethisches Werkstattgespräch, Berlin.

25.-27.05.2018 Emanzipation, Internationale Tagung zur Kritischen Theorie, HU/TU Berlin.

26.-29.07.2018 Building bridges for the future, Christian Theological Ethics in the World Church (CTEWC) World Meeting, Sarajevo/Bosnien-Herzegowina.

23.-26.08.2018 Feminist Ethics and the Question of Gender, Societas Ethica Annual Conference, Université Catholique de Louvain la Neuve/Belgium.

10./11. September 2018 Prekäre Wissenschaftstheorie der Theologischen Sozialethik, Carita-Pirckheimer-Haus Nürnberg; Vortrag zum Thema: Normativität in politisch sensiblen Systematischen Theologien.

11./12. September 2018 ‚... neue Leitbilder für den Fortschritt‘ (LS 194): Wirtschaftsethische Herausforderungen im Horizont Christlicher Sozialethik, Forum Sozialethik, Katholische Akademie Schwerte.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

Seit Nov. 2017 Mentorin im Lore-Agnes-Projekt Theologische Forschung für Frauen der Ruhr-Universität Bochum.

23./24. November 2017 Referentin für Theologie im Fernstudium, Studienwoche Kirche der Armen, Sitzungen zum Thema: Armut - eine Herausforderung heute: An wen und mit welchen Konsequenzen?.

16.01.-16.02.2018 Forschungsaufenthalt an der Universität Fribourg/CH.

09.-13.05.2018 Katholikentag, Münster, Anwältin des Publikums beim Podium der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster: *Frieden und Sicherheit in einer neuen Welt. Herausforderungen für die Politik* im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentages in Münster.

5.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Maren Behrensen

Maren Behrensen ist seit Februar 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS in Forschung und Lehre tätig. Sie besetzt die Projektstelle für sozialetische Genderforschung. Maren Behrensen promovierte 2012 an der Boston University mit einer Arbeit über Migrationsethik und verbrachte danach viereinhalb Jahre am Zentrum für angewandte Ethik der Universität Linköping in Schweden, wo sie sich vor allem mit Fragen der Ethik neuer Technologien im Bereich des Identitätsmanagements und der Grenzsicherheit beschäftigte. Aus dieser Beschäftigung entsprang auch das 2017 veröffentlichte Buch *“The State and the Self”* (s.u.).

Ihre aktuellen Forschungsarbeiten sind in der Sozialontologie von Geschlecht, Nationalität und Kultur angesiedelt, mit einem besonderen Fokus auf die praktischen Implikationen solcher Fragen, etwa in der Auseinandersetzung mit Populismus und Anti-Genderismus.

Publikationen

Buchveröffentlichung

The State and the Self: Identity and Identities. London und New York, Rowman and Littlefield International, November 2017.

Aufsätze

Making Up Peoples? Conferralism about Nationality, in Journal of Social Ontology 4:1 (2018), 29-51.

Feminist Perspectives on LGBTQI Theory, in: Hay, Carol (Hg.): Macmillan Interdisciplinary Handbooks: Feminist Philosophy, Macmillan Reference USA 2017, 345-362.

weitere Texte

The Latest Nonsense from the Gender Police, auf dem Blog Fit is a Feminist Issue, am 4. Mai 2018 veröffentlicht unter: <https://fitisafeministissue.com/2018/05/04/the-latest-nonsense-from-the-gender-police-quest-post/>

(mit Becker, Josef) Populistische Kontinuitäten, in der Zeitschrift Hirschberg des ND, Juli-August 2018, 446-454; online einsehbar: <https://www.nd-netz.de/files/inhalte/hirschberg/webausgaben/07-2018%20hirschberg.pdf>

Tagungsbeteiligungen mit eigenem Vortrag

23.-26.08.2018 Precarious Recognition: The Third Sex Debates special invited paper auf der 55. Jahrestagung der Societas Ethica, Louvain-la-Neuve, Belgien.

31.05.-01.06 2018 Queer Bodies, Queer Desire, Queer Love? auf dem Workshop DM3 – The Metaphysics of Sex and Love, am Philosophischen Institut der Universität Barcelona.

21.-23.03.2018 Die Erfindung der Moralkeule: Müssen wir mit Populisten reden?, 17.Workshop Ethik, Martin-Niemöller-Haus, Schmitten-Arnoldshain,

25.-26.01.2018 The Politics of Depression and Depressive Politics, Internationaler Workshop The Politics of Solitude, Universität Florenz (mit Sofia Kaliarnta, HU Utrecht).

Weitere Vorträge und Veranstaltungsbeteiligungen

3.-6.04. 2018 Vorstellung der AfD-Expertise des ICS auf dem Kongress des Bund Neudeutschland im St. Benno-Gymnasium in Dresden (mit Josef Becker).

23.06.2018 Podiumsdiskussion zum Thema Sozialethische Genderforschung auf dem Alumnitreffen des ICS im Franz-Hitze-Haus, Münster (mit Marianne Heimbach-Steins und Daniel Bugiel).

5.5 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Eva Hänselmann, M.A.

Eva Hänselmann arbeitet seit April 2018 im DFG-Projekt „Pflegearbeit in Privathaushalten. Eine Frage der Anerkennung“. Sie studierte Philosophie, Theologie und Kunstgeschichte in Passau sowie Indologie und französische Kulturwissenschaft in Aix-en-Provence (Frankreich). Ihre Doktorarbeit schrieb sie an der Klinik für Psychosomatische Medizin des Universitätsklinikums Freiburg zum internationalen Transfer des südafrikanischen Workshopkonzepts “Secret History“ (Empathie und Selbstfürsorge für Pflegekräfte im geburtshilflichen Bereich), der durch einen Seed Grant des Pan Institution Network for Global Health (PINGH) finanziert und ideell begleitet wurde (im Promotionsprozess).

Sie interessiert sich für Fragen eines gelingenden gesellschaftlichen Zusammenlebens sowohl aus philosophischer Sicht wie auch mit dem Anspruch, konkrete Formate zu entwickeln, die dieses vortreiben können, z. B. durch eine Verbesserung der Kommunikation oder den Abbau von Diskriminierung. Ihre Themenschwerpunkte sind Diversitätsforschung (insbesondere die Dimensionen Alter, Gender/Sexualität und Interkulturalität) und psychische Gesundheit/Prävention (insbesondere das Zusammenspiel von Empathie und Selbstfürsorge in helfenden Berufen).

Publikationen

Intercultural Adaptation of the “Secret History” Training: From South Africa to Germany. In: Winchester, Margaret / BeLue, Rhonda / Knapp, Caprice (Hg.): Global Health Collaboration. Challenges and Lessons.; Springer 2018, online verfügbar unter: <https://www.springer.com/de/book/9783319776842>. (mit Knapp, Caprice / Wirsching, Michael / Honikman, Simone).

Training for empathy and/or self-care for professionals and students in maternal care (review protocol). In: International prospective register of systematic reviews (PROSPERO) 2017, record nr. CRD42017058552. (mit Husni-Pascha, Gidah / Feuchtinger, Johanna / Honikman, Simone / Knapp, Caprice / Wirsching, Michael / Boecker, Martin).

Adapting a perinatal empathic training method from South Africa to Germany. In: Pilot and Feasibility Studies (4) 2018; online verfügbar unter: <https://rdcu.be/0h6e> (mit Knapp, Caprice/ Honikman, Simone / Wirsching, / Husni-Pascha, Gidah).

5.6 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Josef Becker, Mag.Theol.

Josef Becker arbeitet seit April 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ICS. An der Schnittstelle zwischen politischer Theorie und Ethik forscht er zu Fragen von Migration und Zugehörigkeit sowie Ideologie und Politik der Neuen Rechten. In seinem Dissertationsprojekt arbeitet er an einer an Hannah Arendts Forderung nach dem „Recht, Rechte zu haben“ als grundlegendem Menschenrecht orientierten Grundlegung einer theologischen Migrationsethik. Diese wirft einerseits ein neues Licht auf Arendts eigentümliche Formulierung und ist andererseits um eine politisch-ethische Konkretisierung im 21. Jahrhundert bemüht.

Publikation

(mit Behrens, Maren) Populistische Kontinuitäten. In: Hirschberg, 07-08/2018, 446-453.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

26.-28.02.2018 Werkstattgespräch der Sozialethikerinnen und Sozialethiker, Katholische Akademie Berlin.

21.-23.03.2018 Chancen und Risiken des öffentlichen Moraldiskurses - Workshop Ethik, Schmitten-Arnoldshain, Vortrag zum Thema Marc Jongen in Amerika. Fallstudie zu einer öffentlichen Debatte aus sozialetischer Perspektive.

25.-27.05.2018 Emanzipation - Internationale Tagung zur Kritischen Theorie, HU/TU Berlin.

23.-26.08.2018 Feminist Ethics and the Question of Gender - Societas Ethica's Annual Congress, Louvain-la-Neuve.

10.-12.09.2018 ‚...neue Leitbilder für den Fortschritt‘ (LS 194): Wirtschaftsethische Herausforderungen im Horizont Christlicher Sozialethik, Forum Sozialethik, Katholische Akademie Schwerte.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

03.-06.04.2018 ND-Kongress Erinnerung. Macht. Zukunft, Dresden, Workshop zum Thema Erinnern sollen, wollen, können, müssen? Der schwierige Umgang mit Geschichte und Podium (zusammen mit Dr. Maren Behrensen) zum Thema Christen und der Rechtspopulismus.

12.05.2018 Anwalt des Publikums beim Podium *Gegen-Macht Religion? Eine prophetische Anfrage*, im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentages in Münster.

6. Lehre

6.1 Lehrangebot Wintersemester 2017/18

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Religionspolitik und Religionsfreiheit - gesellschaftliche Entwicklungen und theologisch-ethische Positionen
- Vorlesung: Gerechtigkeit und Frieden, Grundlagen christlicher Friedensethik und die Entwicklung der modernen katholischen Friedenslehre
- Hauptseminar: Religion - Nationalismus - Gender (Identitäten im theologischen und philosophischen Diskurs) (Lektüreseminar) (mit Maren Behrensen)
- Doktorandenseminar
- Sozialethische Werkstatt (Begleitung von Abschlussarbeiten)

Dr. Anna Maria Riedl

- Hauptseminar: Nestbeschmutzerin, Vordenkerin, Mitläuferin? Christliche Sozialethik und ihr Verhältnis zu Politik - Denkanstöße für eine Politische Theologie des 21. Jahrhunderts
- Hauptseminar: Eine neue Medienethik für ein neues Informationszeitalter? - Sozialethik und soziale Medien (gemeinsam mit Maren Behrensen)

Dr. Maren Behrensen

- Hauptseminar: Religion - Nationalismus - Gender (Identitäten im theologischen und philosophischen Diskurs) (Lektüreseminar) (mit Marianne Heimbach-Steins)
- Hauptseminar: Eine neue Medienethik für ein neues Informationszeitalter? - Sozialethik und soziale Medien (gemeinsam mit A.M. Riedl)

Judith Urselmann

- Proseminar: Einführung in die Christliche Sozialethik in Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen zu Flucht und Migration

Josef Becker

- Proseminar: Sozialethisches Denken im politischen Kontext

6.2 Lehrangebot Sommersemester 2018

Prof./in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Christliche Sozialethik II: Akteure und Handlungsfelder gesellschaftlicher und kirchlicher Verantwortung
- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik als Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Ökonomische Bildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster (Prof. Dr. Christian Müller), mit der SiB School of International Business Bremen (Prof. Dr. Detlef Aufderheide) und mit der Akademie Franz-Hitze-Haus (Dr. Martin Dabrowski), in Zusammenarbeit mit Dr. Anna Maria Riedl und Prof. Dr. Detlef Aufderheide.
- Oberseminar Lektüre A. Mbembe, Kritik der schwarzen Vernunft (Doktorandenseminar)
- Sozialethische Werkstatt (Begleitung von Abschlussarbeiten)

Dr. Anna Maria Riedl

- Proseminar: Pacem in terris – über den Frieden unter allen Völkern

Dr. Maren Behrensen

- Hauptseminar: Sozialstaat und soziale Gerechtigkeit (mit Marianne Heimbach-Steins)
- Seminar: Contemporary Analytical Feminism (am Philosophischen Seminar)

Josef Becker

- Master-Kolloquium: Theologie zwischen Text, Tradition, Reflexion und Praxis (zusammen mit Dr. Fana Schiefen)

6.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“

Zum Studienjahr 2018/19 konnten zwei Studierende für das Zusatzstudienangebot zugelassen werden, während im Berichtszeitraum sechs Studierende das Curriculum abschlossen und das Zertifikat „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ erwarben.

6.4 Abschlussarbeiten

6.4.1 Diplomarbeiten / Abschlussarbeiten Magister/Magistra theologiae

Fritz, Cedric	Die wahren Kosten unserer Kleidung. Analyse der Bekleidungsindustrie unter konsumkritischer und christlich-sozialethischer Perspektive.
Kohlwey, Anna	Die sozialethische Verantwortung der Katholischen Kirche im Handlungsfeld des ethischen Investments.
Kösters, Angelika	Die Unterscheidung zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik in der aktuellen Zuwanderungsdebatte. Eine Kritik der Argumentation von Konrad Ott aus christlich - sozialethischer Sicht“

Soggeberg, Philipp Katholische Jugendverbände als Träger der Katholischen Soziallehre. Das theologische Selbstverständnis des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) im Spiegel des Sozialwortes der Jugend

6.4.2 Masterarbeiten

Elpers, Barbara „Sharing is Caring?“ - Eine empirische Untersuchung der foodsharing-Praxis anhand der Ansätze starker und schwacher Nachhaltigkeit (Masterarbeit, zugleich Abschlussarbeit CSW-Diplom).

Gerads, Pia „Die Polin gehört jetzt zur Familie.“ Live-In-Pflege. Angehörige im Fokus – eine sozialetische Studie.

Kempf, Christina Sozialetische Anfragen an den Stellenwert von Bildung und ihre Umsetzung für Flüchtlingskinder in Deutschland (Masterarbeit, zugleich Abschlussarbeit CSW -Diplom)

Stappert, Maximilian Schulische Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen - eine sozialetische Untersuchung

6.4.3 Bachelorarbeiten

Henrich, Christina Das biblische Gebot der Fremdenliebe - eine sozialetische Richtungsanzeige für heute?